



Association Bruit  
Gurzelenstrasse 11  
2502 Biel/Bienne

## JAHRESBERICHT 2024

2024 war für den Verein Bruit ein sehr dicht bepacktes Jahr. Erneut fanden zahlreiche Veranstaltungen in Biel, der Schweiz wie auch im internationalen Raum statt. Die 2022 entwickelten Strategien konnten weiterverfolgt werden, mit wenigen Verfeinerungen und Justierungen.

Wiederum haben ein gutes Dutzend verschiedener Aktivitäten in Biel/Bienne stattgefunden, darunter die mehrtägige **Fête à Bruit – Art & Politics of Improvisation** mit Lectures, Performances und zahlreichen Workshops, vier **Soirées Bruit** und zwei **Improvisations-Workshops**:

- Am Sonntag **3. März** fand in der KuFa **Biel/Bienne** an der Gurzelenstrasse eine dreiteilige **Soirée Bruit** unter dem Titel **Things in common** statt: begonnen mit der Uraufführung der Komposition "Things in Common" von Jonas Kocher, konzipiert für das Duo **Eva-Maria Karbacher** (Tenorsaxophon) und **Dimos Vryzas** (Geige, Fx), gefolgt von einem Kontrabass-Solo von **Félicie Bazelaire** und dem Trio von Gaudenz Badrutt, Jean-Luc Guionnet und Frantz Loriot, welches bereits an der Fête à Bruit 2023 zu hören war. Ein **früher sonntäglicher Veranstaltungsbeginn (diesmal um 16h00)** hat sich wiederum als gute Strategie erwiesen, denn so können Besucher:innen nach der Veranstaltung zu Gesprächen noch vor Ort bleiben, und andere können sich den Sonntagabend trotz Veranstaltung freibehalten. Gut 30 Zuhörende, darunter auch uns unbekannte jüngere Personen sind zur Veranstaltung erschienen. Das Bieler Tagblatt hat in der Beilage 'Raus!' eine ansprechende Vorschau publiziert, welche auf unserer Webseite verfügbar ist.

Der Proberaum Theater im 1. OG ist ein gut klingender Raum mit genügend Platz für performative Aspekte. Die Graphik von Plakat und Flyer verfolgt weiterhin das mit der Fête à Bruit 2022 lancierte Konzept von Nayara Siler, für das Jahr 2024 allerdings aufgefrischt mit modifizierten Formen, ohne das grundsätzliche Erscheinungsbild zu verlassen. Die Komposition Things in Common wurde auch in Basel, Zürich und Locarno präsentiert. Das Trio Badrutt-Guionnet-Loriot kombinierte den Auftritt mit einer darauffolgenden viertägigen Aufnahme- und Arbeitsresidenz in Torre im Bleniotal. Resultat davon ist die 2025 erscheinende

CD Nyctalopia [Bruit Br15] und der damit lancierte Trioname Tetrao Tatrix.

- Im Kontext dieser Soirée Bruit fand am Samstag **2. März** der Vereinsstrategie entsprechend der **Workshop** 'From open composition to improvisation' im Theatersaal der KuFa Biel/Bienne statt; diesmal mit der Kontrabassistin **Félicie Bazelaire**. 7 Musiker:innen haben teilgenommen.
- Ein zweite **Soirée Bruit** fand am Samstag **22. Juni** statt, am Quai du bas 30 Biel/Bienne [Zwischennutzung des ehemaligen Bühler-Areals]. Wegen einer Datenkollision wurde spontan eine Zusammenarbeit mit Jean-Marc Teubet angestrebt, um das Publikum gemeinsam zu generieren, statt zu konkurrenzieren. Der Dudukspieler **Haïg Sarikouyoumdjian** und **Beni 06** (Beni Weber) an der Farfisa präsentierten ein Duo (organisiert von Jean-Marc Teubet), gefolgt von der in Strassburg lebenden Dudelsack-Spielerin **Lise Barkas**. Anschliessend folgte die Projektion des Filmes '**Adieu au langage**' von Jean-Luc Godard. Das 'mobile Kino' mit mehrkanaligem Lautsprechersystem konnte sich bewähren. Allerdings waren auch Probleme vorhanden, u.a. die nicht synchrone Untertitelung.

Die Zusammenarbeit mit dem Kollektiv Quai du Bas und Jean-Marc Teubet hat allerdings mässig gut funktioniert. Auch war der Quai du Bas 30 zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch zu sehr Provisorium und stark mit der grundsätzlichen Organisation beschäftigt. Dazu kam, das Jonas Kocher aus familiären Gründen nicht wie vorgesehen dabei sein konnte. Dadurch konnte die Veranstaltung nicht in der sonst üblichen Soirée Bruit-Qualität stattfinden – die Gastfreundschaft konnte nicht wie vorgesehen umgesetzt werden; auch der Publikumsaufmarsch wurde durch die längere Pause zwischen dem Duo Sarikouyoumdjian – Weber und dem Solo von Lise Barkas quasi 'durchbrochen': Diverse Besucher:innen sind nach dem Duo nicht mehr aufgetaucht. Auch die Diskussion über Eintrittspreise usw. haben die Organisation erschwert. Diese Soirée Bruit war auch der Versuch, **ohne Zusatzfinanzierung** eine Veranstaltung zu organisieren. Dies war aber nur mit zusätzlicher Freiwilligenarbeit verbunden – und der finanzielle Verlust dank einem finanziellen Beitrag aus der Spende von der Stiftung Hennberger-Mercier an Bruit kompensierbar.

- Vom 29. August bis am 1. September fand die zweite Ausgabe der **Fête à Bruit** statt, diesmal als viertägiges Festival mit dem Titel **Art & Politics of Improvisation**. Auf dem Gurzelenareal präsentierte Bruit insgesamt drei Konzertabende, drei Solo-Performances, eine In-Situ-Klangperformance mit drei Durchführungen, eine interdisziplinäre improvisierte Performance, sechs partizipative Workshops sowie acht Vorträge und Podiumsdiskussionen. Die

mediale Präsenz war unüblich stark ausgeprägt, dies lokal/regional und national, in der deutsch- wie auch der französisch-sprachigen Schweiz. Da die Fête à Bruit eine enorm umfangreiche Veranstaltung war, wird hier auf den ausführlichen Schlussbericht verwiesen, weil ansonsten der Rahmen gesprengt würde.

<https://hub.bruit-asso.org/index.php/s/b9H9r9dcHwTBoSd>

- Am Donnerstag 28. November fand im **Le Singe** wiederum eine **Soirée Bruit** statt – mit dem deutschen Komponisten, Akkordeonisten und Perkussionisten **Hannes Lingens**. Im Zentrum stand Historisches – Arbeiten von **Pauline Oliveros** [1932-2016] und **Phil Niblock** [1933-2024]. Eine zehnköpfige Besetzung von Bruit – Group for Music Creation erarbeitete die Stücke in einer Probe am Abend vor der Veranstaltung, unter der Leitung von Hannes Lingens. Die Finanzierung dieser Soirée Bruit wurde durch die Gage von KartellCulturel möglich, die vorgängige Probe – für ein solches Programm unumgänglich – durch den Beitrag der Stiftung Henneberger-Mercier. Eine noch bessere Finanzierung hätte eine zusätzliche Ensemble-Probe mehr ermöglicht, was aus künstlerischer Sicht durchaus sinnvoll hätte sein können.
- Im Kontext mit dieser Soirée Bruit fand am Samstag 30. November ein **Workshop** im Theatersaal der KuFa Biel/Bienne statt: **‘Oral Music’** unter der Leitung von **Hannes Lingens**. 9 Personen haben teilgenommen – darunter auch noch nie in diesem Kontext gesehene Personen.

Neben diesen in Biel/Bienne verankerten Projekten fanden weiter Veranstaltungen im Rahmen der Vereinstätigkeit statt:

- Vom **22. bis am 28. April** fand eine Tournee des elektroakustischen Duos von **Gaudenz Badrutt und Ilia Belorukov** statt, in **Spanien und Portugal** [Bilbao, Santander, Burgos, Porto, Lissabon und Madrid]. Ein Mitschnitt des Konzertes in Madrid im Trio mit Wade Matthews wurde im Januar 2025 auf dem Online-Label Scatter Archive aus Glasgow publiziert, auf Anfrage des Labelinhabers.
- Das **Šalter Ensemble** unternahm vom **23. bis am 27. Mai 2024** eine CD-Release-Tour mit Konzerten in Wien, Slovenske Konjice, Belgrad und Novi Sad. Die CD Tri Dela wurde von Bruit und Sploh Ljubljana in Zusammenarbeit herausgegeben und enthält die drei in Venedig entwickelten Stücke von E. Harnik, T. Grom und J. Kocher – G. Badrutt. Die Aufnahmen sind Konzertmitschnitte vom November 2023 in Ljubljana und Mai 2023 im Le Singe Biel/Bienne. Das Projekt Šalter Ensemble 2023-24 konnte mit dieser Konzerttour weiter existieren – und wurde

so zu einem sehr erfolgreichen und gut finanzierten Projekt, was in Anbetracht der Anzahl Musiker:innen (zehn) eine grosse Herausforderung ist. Insgesamt fanden elf Konzerte statt, vier davon an internationalen Festivals. Die Zusammenarbeit zwischen Bruit, der Association for New and Improvised Music Graz und dem slowenischen Verein Zavod Sploh hat sich als sehr produktiv erwiesen.

- Im Kontext des Šalter Ensembles performte das **Quartett von Tomaž Grom, Samo Kutin, Gaudenz Badrutt und Jonas Kocher** in Ljubljana, zudem wurden an Kutins Wohnort Aufnahmen gemacht. Ein Tonträger mit diesen Aufnahmen ist geplant und soll 2025 bei Bruit in Zusammenarbeit mit Sploh Ljubljana publiziert werden.
- Mit dem **Manoir Bruit** wurde ein Residenzprogramm lanciert, das von Bruit in Zusammenarbeit mit **Haus am Gern** und dem **Chateau de Sibra** entstanden ist. Klangkünstler:innen aus Biel/Bienne und Umgebung werden für eine Woche dorthin eingeladen, sich an diesem spezifischen Ort in Südfrankreich mit ihren eigenen künstlerischen Ansätzen zu beschäftigen. Das Projekt ist auf vier Jahre angelegt. Drei erste Residenzen konnten 2024 stattfinden: **Christian Müller** [August], **Annette Schmucki** [September] und **Pascal Lopinat** [Oktober]. Weiteres dazu im Jahresbericht 2025.
- Vom 24. bis am 28. Oktober spielte das Trio **Belorukov – Kocher – Badrutt** fünf Konzerte in Skandinavien und dem Baltikum.
- Am **10. November** wurde auf **RTS Espace 2** ein zweistündiges **Portrait über Bruit** ausgestrahlt, dies im Rahmen der Sendung Musique d’Avenir (Moderation und Redaktion Anne Gillot). Ein Portrait mit ausführlichem Interview mit J. Kocher und G. Badrutt, sowie mit zahlreichen Musikbeispielen unserer bisherigen Produktionen (z.B. Šalter Ensemble), Dokumentationen (z.B. Soirées Luc Ferrari), aber auch Vorschauen kommender Releases (Jonas Kocher solo, Gaudenz Badrutt –Palace, Quartett Grom-Kutin-Kocher-Badrutt). Das Portrait ist weiterhin online zu hören und bietet einen guten Überblick über unsere Tätigkeiten. Auch zeigt ein solches Portrait die Wirksamkeit unserer Bemühungen einer guten Ausstrahlung in der Öffentlichkeit.

Bruit kann damit auf ein sehr dichtes Jahresprogramm 2024 zurückblicken. Die vier Veranstaltungen in Biel/Bienne stehen dabei im Zentrum. Insbesondere ist dabei die viertägige **Fête à Bruit** hervor-zuheben – das Festival erforderte einen enormen organisatorischen und finanziellen Aufwand, hat aber auch stark zum Netzwerkgedanken und Austausch mit anderen Organisationen beigetragen. Die

Regelmässigkeit an Veranstaltungen widerspiegelte sich auch in einer regelmässigen medialen Präsenz (sämtliche Pressemitteilungen sind auf der Webseite bei den jeweiligen Aktivitäten vrefügar).

Es gibt wichtige Aspekte all unserer Tätigkeiten, die so auch im Jahr 2024 weiterverfolgt werden konnten:

- **Kollektivprozesse:** an der Fête à Bruit, in Bruit – Group for Music Creation und im Šalter Ensemble stehen wiederum kollektive Prozesse im Zentrum – einerseits künstlerische, andererseits aber auch diskursive (v.a. an der Fête à Bruit). Beide Aspekte sind wichtig, um hierarchische Strukturen zu umgehen, zu verändern, aber auch politische und künstlerische Perspektiven zu verbinden.
- **Vermittlung:** unmittelbar mit den Workshops, aber auch indirekt mit einem Portrait wie demjenigen auf RTS Espace 2 steht Vermittlung als wichtiges Instrument für Kontinuität, Verjüngung des Publikums und die Verknüpfung zwischen Amateur:innen und professionellen Musiker:innen. Ebenso wird der Austausch zwischen lokaler Bevölkerung und internationalen Künstler:innen auf informeller Ebene gefördert.
- **Öffnung:** Die genannten Aspekte der Vermittlung tragen auch zu einer Öffnung zu anderen Musikszenen bei. Die diesjährige Fête à Bruit brachte einen grossen Teil Netzwerk-Arbeit mit sich. Aus künstlerischer Sicht trugen auch der verstärkte transdisziplinäre Aspekt und die Beteiligung des Kunst-Radios Lumpenstation zu einer Öffnung bei.
- **Visibilität:** Die Dokumentationen in Video und Ton wurden wie im Jahr 2023 von **Ilia Belorukov** aufgearbeitet und auf Youtube und Vimeo gestellt, um in unseren Webpräsenzen die Aktivitäten auch sicht- und hörbar zu machen. Gerade die Fête à Bruit wurde ausführlich dokumentiert, allerdings auch mit einem grossen personellen Aufwand (Video- und Audioshooting von Ilia Belorukov, Zsolt Polgar & Gaudenz Badrutt). Ilia Belorukov ist weiterhin verantwortlich für unsere Präsenz auf Instagram und Facebook. Die Photodokumentation der Bieler Veranstaltungen wurden durch die Photographen **Jonas Scheck**, **Lucas Dubuis** und **Dominik Rickli** (neu) realisiert. Die Visibilität zeigt sich unter anderem darin, dass Youtube-Videos von Bruit bedeutend zahlreicher als 2023 beachtet werden.

- **Kompromisslosigkeit:** Aus eigener Sicht gelang es uns wieder, ein Programm zu gestalten, welches keine künstlerischen Kompromisse eingeht und dadurch auch von Freiheit in der Kreation geprägt sind.

Bruit blickt so auf ein Jahr 2024 mit vielen wertvollen Erfahrungen zurück.

für Bruit

Gaudenz Badrutt, im April 2025